



CHAUSSEE 36  
BERLIN

NADINE DINTER [PR](#)

## P R E S S E M I T T E I L U N G

### EROS & PHOTOGRAPHY

#### Part I: Behind Desire

**Pressevorbesichtigung: 14. Oktober 2020, 11.00 Uhr, @Atelierhaus / nur mit Akkreditierung an [presse@nadine-dinter.de](mailto:presse@nadine-dinter.de)**

**Laufzeit: 16.10.2020 – 27.3.2021**

**Ort: Atelierhaus, Hof der CHAUSSEE 36 & The Whisper**



De Gams, Cascade, 2009  
© De Gams, Courtesy the Artist + CHAUSSEE 36



Ellen von Unwerth, Untitled, from the series Revenge, 2003  
© Ellen von Unwerth, Courtesy the Artist + CHAUSSEE 36

Nach der Beendigung der aufwendigen Ausbau- und Renovierungsarbeiten in 2019/2020 wartet der renommierte Ausstellungsort **CHAUSSEE 36 im Herzen von Berlin-Mitte** mit gleich zwei hochkarätig besetzten Ausstellungen auf, die unterschiedlicher nicht sein könnten.

Während sich die CHAUSSEE 36 im Frühjahr 2019 in Form der Gruppenausstellung „Women on View – Aesthetics of Desire in Advertising“ kritisch mit der Erotisierung der Frauen in der Werbung auseinandersetzt, wird mit „Behind Desire“ ein kritischer Blick auf die vom Patriarchat geprägte Vorstellung von Erotik geworfen.

„**Behind Desire**“ eröffnet die Ausstellungsreihe **EROS & PHOTOGRAPHY** und weckt das Bewusstsein für die vielseitige, zum Teil komplexe, mächtige Bedeutung der Erotik. Die Ausstellung soll nicht nur ein umfangreiches Verständnis der Erotik herbeiführen und die Thematik auf ästhetische Art und Weise beleuchten, sondern darüber hinaus dem Besucher eine Begegnung mit dem eigenen Eros ermöglichen, jenseits von Gender und sexueller Orientierung.

In einer Welt, in der Sex mit einem Fingerwisch verfügbar und Pornografie allgegenwärtig geworden ist – welchen Stellenwert hat noch die Erotik?

Die Gruppenausstellung **Behind Desire** mit Werken von u. a. **Nobuyoshi Araki, Gilles Berquet, Lucien Clergue, Mona Kuhn, Daidō Moriyama, Herb Ritts, Jeanloup Sieff, Evangeline, Eva Ionesco** und **Ellen von Unwerth** sowie **De Gambis, Thomas Hodges** und **Gérard Musy** möchte in die verschiedenen Facetten der Erotik einführen und die Mechanismen des Begehrens in der künstlerischen Fotografie untersuchen. Zum ersten Mal werden hierfür u. a. Werke aus der privaten **Sammlung CHAUSSEE 36** gezeigt, die sich auf Akt und erotische Fotografie spezialisiert hat.

Anlässlich der Ausstellung findet ein **Fotowettbewerb zum Thema „Erotik“** statt. Die drei Gewinner\*innen des Fotowettbewerbes werden ausgestellt.

## RENÉ GROEBLI: Farbzauberer

**Laufzeit: 16.10.2020 – 27.3.2021**

**Ort: Atelierhaus, Hof der CHAUSSEE 36**



René Groebli, D58, Künstlerporträt des Malers Aja Iskander Schmidlin, 1970  
beide: copyright the artist



René Groebli, Photo, D39C, 1963

Das umfangreiche wie vielschichtige Œuvre des Schweizer Fotografen **René Groebli** (\*1927) lässt sich schwerlich auf einen Stil reduzieren. Indem er immer wieder Neues wagt, hat er Maßstäbe in der Fotografie gesetzt. Besonders in der Farbfotografie zeigt sich seine Experimentierfreudigkeit. Es sind „magische Bilder“, die durch ihr Spiel mit Perspektive, Komposition, Verfremdung aber vor allem durch die Anwendung unterschiedlichster Techniken darauf abzielen, mit dem konventionellen Sehen zu brechen. Groebli leistete damit Pionierarbeit zu einer Zeit, als Schwarzweiß noch als „Farbe der Fotografie“ galt. Seine Fotografien erzählen die Geschichte der Farbfotografie und ihrer Anerkennung.

René Groebli wurde 1927 in Zürich geboren. Nach einer Fotografenlehre bei Theo Vonow war er Schüler unter Hans Finsler, der für die Neue Sachlichkeit steht und an der Kunstgewerbeschule Zürich die erste Fotoklasse aufbaute. Schnell realisierte Groebli, dass die Neue Sachlichkeit nicht seine Bildsprache ist, und wechselte nach einem halben Jahr zum Film, wo er eine Ausbildung zum Dokumentarfilm-Kameramann absolvierte. Man sei dort jedoch nur der „Handlanger“, begründete René Groebli seine Rückkehr zur Fotografie. Als Reportagefotograf bereiste er Afrika sowie den Nahen und Mittleren Osten. Mitte der 1950er-Jahre gründete er dann sein eigenes Fotostudio für Werbe- und Industriefotografie in Zürich und spezialisierte sich auf Farbfotografie. Schnell machte er sich einen Namen und dies weit über die Landesgrenzen hinaus.

So feierte ihn das US-amerikanische Magazin *Popular Photography Color Annual* 1957 als „Master of Color“. Berühmt wurde René Groebli jedoch vor allem für seine Schwarz-Weiß-Fotografien: „Magie der Schiene“ und „Das Auge der Liebe“ – seine beiden ersten Fotobücher – zählen heute zu den bekanntesten Motiven des Künstlers. 1981 verkaufte Groebli sein Fotostudio. Er arbeitet weiter als Künstler, bringt Fotobücher heraus und befasst sich mit seinem Bildarchiv.

Groebli's Werke exponieren neben dem Motiv auch das Medium der Fotografie und führen dessen Wandelbarkeit vor. Es ging darum, „Ideen in ein junges und damit überraschendes Medium zu übersetzen: Farbe zu denken, zu steuern, zu inszenieren.“ (Hans-Michael Koetzle) Insbesondere die Dunkelkammer spielte hierbei für den Künstler eine wichtige Rolle. Denn die Bilder entstanden nicht vorwiegend im Moment der Aufnahme, sondern durch teils stundenlanges Bearbeiten unter Anwendung unterschiedlichster Techniken. Was heute per Photoshop und Mausclick ausgeführt wird, realisierte Groebli analog Jahre vor der Digitalisierung. Es entstanden so immer wieder neuartige Bild- und Farbkompositionen, Montagen und ungewöhnliche, assoziative Blickwinkel. Die Ausstellung präsentiert verschiedene Techniken, die der Künstler in seinen Farbfotografien anwendete. So nutzte Groebli beispielsweise farbiges Licht, um nüchternen Werkhallen und technischen Vorgängen etwas Besonderes und Unerwartetes zu verleihen. Die subjektiv eingesetzten Farben schaffen Atmosphäre oder betonen die Bildaussage. Besonders ins Auge stechen die stark farbigen Porträts, beschränkt auf wenige kräftige Farben. Hierfür werden im Dye-Transfer-Verfahren die Bilder durch Farbauszüge in einzelne Grundfarben zerlegt, wobei diese getrennt voneinander beeinflusst und verändert werden können. „Dies kann durch spezielle Maskierung, durch mechanische oder fotografische Rasterung und Strukturveränderung, durch Umkehrung, Solarisation, Vertauschen von Farben oder Bildelementen und dergleichen mehr geschehen.“ (René Groebli) Die Fotografien lassen an Andy Warhols Siebdrucke denken, die ungefähr zur selben Zeit entstanden. Andere Porträts muten wie Gemälde oder Reliefs an. So zeigt das Porträt von Aja Iskander Schmidlin den Maler als habe er sich selbst mit dem Pinsel gemalt. Für andere Werke – wie René Groebli's New Yorks Serie – konstruierte der Künstler einen „Wunderkasten“, mit dem er mittels halbdurchlässiger Spiegel und Beleuchtung mehrere Fotografien zu einem Bild zusammenfügte. (Text: Mona Mathé)

### **Über die CHAUSSEE 36:**

Im Herzen von Berlin-Mitte liegen die Räume der CHAUSSEE 36; es ist ein Ort des kreativen Austauschs und der künstlerischen Kooperation, mit diversen Ausstellungsräumlichkeiten und Shooting-Locations sowie einer eigenen Fotografie- und Designsammlung. Darüber hinaus befindet sich in diesem Haus eine Event-Agentur, eine Bibliothek, ein Verlag, eine Künstler-Residenz sowie ein analoges Fotolabor. Ein inspirierender Ort, der zum Diskutieren und Reflektieren einlädt und gleichzeitig eine Plattform für sozial relevante Themen bietet, die in Form von Fotografie, Design und Architektur dargestellt werden. Mehr unter [www.chaussee36.photography](http://www.chaussee36.photography)

### **Öffnungszeiten:**

Mittwoch – Samstag, 13 – 18 Uhr | Kombi-Ticket: 7€ / 5€ (ermäßigt)

Eingang zu den Ausstellungen durch den Hof, Zutritt zur Ausstellung „Behind Desire“ ab 18 Jahren

Nur mit Terminvereinbarung unter: [contact@chaussee36.photography](mailto:contact@chaussee36.photography)

### **Ausstellungskontakt:**

CHAUSSEE 36, Mathilde Leroy + Mona Mathé, Chausseestraße 36, 10115 Berlin

Tel: +49 (0)30 280 97 648 | E-Mail: [contact@chaussee36.photography](mailto:contact@chaussee36.photography)

### **Für Pressematerial und Interviewanfragen kontaktieren Sie bitte:**

**Nadine Dinter PR** | Fasanenstraße 70, 10719 Berlin | Tel: +49 (0)30/398 87 411

Mobil: +49 (0)151/123 70 951 | E-Mail: [presse@nadine-dinter.de](mailto:presse@nadine-dinter.de) | [www.dinter-pr.de](http://www.dinter-pr.de)